

Jahresbericht 2022 des NABU Dietzenbach e. V.

Sehr geehrte Mitglieder,

unsere Gruppe Dietzenbach beendet nunmehr das siebte Jahr. Wir lassen nach dem Motto „Wir sind was wir tun“ für Sie die Ereignisse des letzten Jahres Revue passieren.

Das Jahr 2022 hat trotz der zurückliegenden Corona-Jahre für unsere Ortsgruppe überraschend viele Fortschritte gebracht. Darüber freuen wir uns und möchten Sie einladen zu unseren

- Stammtischen im Gasthaus zur Linde und
- den Feiern und Treffen auf dem mittlerweile gut eingerichteten Treffpunkt auf unserem NAJU-Gelände

zu kommen.

Das Wetter in Dietzenbach

Seit Jahren kommt das Wetter nicht ohne Kapriolen aus, auch 2022 bildete keine Ausnahme. Der Winter 2021/ 2022 fiel vor allem durch Abwesenheit auf. An vielen Tagen wurden sogar zweistellige Plusgrade gemessen! Wohl der Hauptgrund, warum diesmal nicht nur die Saatkrähen zum 4. Mal in Folge nicht in den Süden zogen, sondern auch einige der Rotmilane hier überwinterten, wie unsere Biologin Frau Gräf am Ebertsberg beobachtet hat. Noch nicht einmal die Stürme und 3 Orkane (!) im Februar konnten die Temperaturen senken. Zwischen den Sturmphasen hatten die Saatkrähen mit dem Nestbau begonnen, und Ende Februar brüteten sie bereits (normal wäre Mitte März). Die Haselsträucher stellten ebenfalls einen neuen Rekord auf: die ersten Kätzchen prangten bereits in den ersten Januartagen! Es folgte der trockenste März seit den Wetteraufzeichnungen. Nach einer kurzen Abkühlung mit Schnee am 1. April schossen die Temperaturen im Mai wieder in die Höhe. Zunächst gab es auch genug Regen. Alles gedieh gut und die aus dem Süden eintreffenden Vögel brüteten diesmal unter günstigeren Bedingungen als 2021. Aber die Temperaturen stiegen weiter, so dass es bereits im Juni die erste Hitzespitze gab, was für unsere Breiten ungewöhnlich ist. Dabei blieb der Regen aus. Selbst im Juli, der eine kurze Abkühlung brachte, regnete es viel zu wenig. Danach hörte der Regen für fast 2 Monate auf. Die Temperaturen stiegen - und blieben auf der Höhe. Zum ersten Mal seit den Wetteraufzeichnungen gab es 31 Tage über 30 ° C. Der Kaupengraben, Hauptversorger für die Feuchtwiesen zwischen dem



Birkes und dem Kaupenwald, trocknete zum ersten Mal völlig aus. Erst Ende August war die drückende Hitze vorbei. Es dauerte, bis es genügend regnete, was jedoch im September zu einem Kälteeinbruch führte (ebenfalls ungewöhnlich in der Statistik). Wir befürchteten schon, dass dadurch unsere Flora und Fauna erneut geschädigt würden, wurden aber eines besseren belehrt. Als der Herbst wieder warm wurde, trieben die Gräser aus, auch frische Triebe an Bäumen, Kräuter blühten auf, der Laubabwurf mit den herbstlichen Verfärbungen verzögerte sich. Sowohl Buchen als auch Eichen zeigten Mastjahre. Genau die Eicheln, die im Sommer viel zu mickrig an den Zweigen hingen, bekamen im September und Oktober einen Wachstumsschub. So viel Widerstandsfähigkeit macht Hoffnung. Aber wer hatte in früheren Jahren im November schon Flieder mit blühenden Austrieben gesehen. Eine Überraschung hatte das Wetter am Ende des Jahres doch noch, als es entgegen dem üblichen Trend im Dezember einen tiefen Kälteeinbruch mit tagelangem Schnee gab.

In der Umweltpolitik tut sich was

Die hessische Umweltbehörde HLNUG wurde zu Anfang 2022 neu geordnet. Diverse Fachrichtungen, die zuvor in verschiedenen Landesteilen untergebracht waren, wurden für eine bessere Zusammenarbeit in einem neuen "Zentrum für Artenvielfalt" zusammengeführt. Neu ist die Zielsetzung, mit Umwelt- und Naturschutzvereinigungen in Anerkennung deren unverzichtbarer, ehrenamtlicher Arbeit besser zusammen zu arbeiten. Bereits 2020 ist die Richtlinie des Landes Hessen in Kraft getreten, dass jeder Kreis einen Landschaftspflegeverband einrichten sollte. Ziel ist die Förderung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf Kreisebene, wobei Vorgaben und theoretisches Wissen der Naturschutzbehörden praktisch mit der Arbeit ortskundiger Naturschützer und den Erfordernissen der Landwirtschaft abgeglichen werden können und sollten. Dabei soll ein Pflegeverband jeweils zu einem Drittel aus Personen der Kommunalpolitik, Naturschützern und Landwirten besetzt sein. Der NABU Dietzenbach e. V. hat bereits einen Antrag auf ordentliche Mitgliedschaft gestellt. Der Landschaftspflegeverband eröffnet uns insofern neue Möglichkeiten, weil er auch im Gewässerschutz tätig sein kann. Da haben wir schon seit längerem einige Vorschläge.

So haben wir der UNB und den Städt. Betrieben im Rahmen unseres Laubfroschprojektes die Anlage von zwei Amphibienteichen am Kaupenwiesengraben vorgeschlagen. Ein von den den Städt. Betrieben in Auftrag gegebenes erstes Gutachten war hinsichtlich der vorgeschlagenen Standorte nicht zielführend. Daher schlugen wir eine ca. 329 qm große Teilfläche direkt vorm Angelweiher



liegend als geeignet vor. Der Standort wird nicht vom Schilfbewuchs bedroht und ist ausreichend feucht. Nach unserer Erkenntnis gehört diese Fläche der Stadt. Sie wurde früher bereits im Hinblick auf gesuchte, geeignete Ausgleichsflächen

begutachtet. Für den Laubfrosch wäre das Gelände ideal. Das von den Städt. Betrieben in Auftrag gegebene 2. Gutachten liegt leider immer noch nicht vor.

Ein weiterer Vorschlag ist die Renaturierung des oberen Kaupenwiesengrabens von der Quelle bis zu seinem Waldaustritt auf die Grassenwiese, der wegen seiner Grabenstruktur nicht natürlich ist.

Anliegen und Beobachtungen, die aus den Aktivitäten der Stadt resultieren:

1. Beunruhigend ist die geplante Verlängerung der S2-Bahnstrecke vom Endbahnhof in Dietzenbach über den Birkes, mit Durchstich oder Untertunnelung des Kaupen/Bulauwaldes und seinem Austritt auf Rödermärker Seite am Hainchesbuckel mit Anschluss an den Bahnhof Urberach. Der RMV arbeitet noch an der Machbarkeitsstudie mit Vorschlägen über den Trassenverlauf. Beteiligte Kommunalpolitiker sind da bereits Feuer und Flamme. Ob eine echte Bürgerbeteiligung stattfinden wird, die alle Aspekte betrachtet, wird sich noch zeigen. Jedenfalls wird der NABU Dietzenbach das Vorhaben intensiv beobachten und seine Argumente frühzeitig einbringen. Immerhin handelt es sich um das letzte große, zusammenhängende Gebiet verschiedener Biotope. Eine Zerschneidung dieser Biotope wäre sicherlich für die Artenvielfalt nicht förderlich.

2. Im Jahr 2022 rief die Stadt Dietzenbach mehrere Klimaveranstaltungen aus. Mit Vorträgen, Diskussionen und einem Klimafestival. Darüber berichtete sogar der Hessische Rundfunk (Hessenschau vom 03.09.2022). Ein positives Signal war, dass sich die Bevölkerung stärker daran beteiligte als bei Veranstaltungen in früheren Jahren. Immerhin ist Dietzenbach laut Statistik bei nur 34.439 Einwohnern zu einem Achtel von Gewerbefläche besiedelt. 10.758 Pendler strömen werktags in die Stadt.

3. Erstaunlich war die Stadtbegrünungsmaßnahme, ausgerechnet auf dem sandigen Gelände der "Kaupendicke", neben der Kreisquerverbindung in Richtung Rodgau, **im Juni, viel zu spät** für solche Pflanzungen. Wie durch ein Wunder überstanden die Büsche und Bäume, die noch keine Gelegenheit bekommen hatten anzuwurzeln, die Trockenheit. Sie wurden zwar von der Stadt regelmäßig gewässert, doch ab 35° C nützt auch das nichts mehr: Um sich vor der Austrocknung zu schützen, schaltet die Pflanze ein Notprogramm ein, indem sie ihre Spaltöffnungen an ihren Blättern schließt. Auf diese Weise wird zwar der Baum vorm Austrocknen geschützt, jedoch kaum Substrat gebildet, da weniger Photosynthese stattfindet. Ein echtes Einwachsen wird eher weniger gegeben sein. Die Bäume werden anfälliger für Schädlinge und Krankheiten.

4. Immerhin bringt es uns voran, dass die Stadt endlich alle Bäume auf dem Wingertsberg in einem Baumkataster erfasst hat, um der wüsten Fällerei dort Einhalt zu gebieten. Wertvolle Altbäume waren bereits der Säge zum Opfer gefallen. Andere fielen aufgrund klimabedingter Schädigungen bei Stürmen um. Nun will die Stadt Bäume stärker schützen sowie auch gegen illegale Partys und

Vermüllung in Landschaftsschutzgebieten entschieden vorgehen.



Vorher:
ein Heckengrundstück, Lebensraum für Kleinsäuger (Mauswiesel), Amphibien (Kröten, Frösche), Eidechsen und Blindschleichen
Brutbiotop für Heckenvögel;



Danach:
Gerodete Fläche, im Bebauungsplan als Ackerfläche ausgewiesen.

Immer wieder müssen Heckenrodungs- und Baumfällaktionen der Stadt (zuletzt im November) gemeldet werden. Aufgrund der verworrenen Rechtslage ist eine Ahndung von Verfehlungen wie auch falscher Bebauung und Umzäunung durch die UNB oder das Bauamt des Kreises schwierig. Hier eine konsistente, logische und einsichtige Rechtsordnung zu schaffen, wird sicherlich ein Verhandlungsgegenstand der Zukunft sein. Zudem bestünde auch eine klare Informationspflicht gegenüber Besitzern und Pächtern!

5. Im September ließ die Stadt mithilfe von Fördermitteln den Wald am Rande Steinbergs aufforsten. Stürme hatten dort viele Bäume umgeworfen. Leider wurde auf dem weichen, sumpfigen Boden mit schweren Maschinen gearbeitet, was umfangreiche Folgen für die Bodenaktivität (Lebewesen) hat. Vor Wildverbiss schützt ein Zaun.

Der Kaupenwiesengraben, unser Schwerpunkt

Die Biovielfalt entwickelt sich zu unserer Zufriedenheit. Alle bisherigen Maßnahmen, wie die erneute Entschlammung eines Teichs, Rückschnitt des Schilfs, zweischürige Mahd entfalten ihre Wirkung. Das Mähgut wurde mit Unterstützung von Bauer Eckert abgefahren. Falls es im neuen Jahr wieder zum Austrocknen kommt, haben die Amphibienlarven eine bessere Chance ihre Metamorphose abzuschließen. Damit die Wasserflächen frei bleiben drängt Herr Ossenbühn seit eh und je den Schilfbewuchs zurück.

Die am unteren länglichen Himmelsteich installierte Teichbelüftungspumpe mit Solarantrieb arbeitete zufriedenstellend das ganze Jahr über und hielt die Algenblüte in Schach. Wir beobachten weiter und hoffen, dass durch die bessere Oxidation die Schlamm Bildung weiter zurückgeht, dennoch ist aufgrund des hohen Laubeintrags immer mit einer Eutrophierung der Teiche zu rechnen.

Mit unseren chemischen und biologischen Analysen der Gewässer mit dem angeschafften Analysekit von "Merck" werden wir in 2023 fortfahren. Wir rechnen weiter mit einem hohen Nährstoffeintrag. Erforderliche Maßnahmen ergeben sich dann aus der Analyse. Infolgedessen denken wir auch zukünftig

immer wieder neu über Entschlammungen (sehr vorsichtig) nach.

Im vorletzten Jahr hingen wir einen Hornissenkasten auf einer Birke auf. Ein Angebot, dass die Hornissenprinzessinnen noch nicht angenommen haben. Wiederum im Frühjahr entfernten wir in einer Aktion die noch nachgewachsenen Armenischen Brombeeren auf der ganzen Fläche sowie erneut die Kanadische Goldrute.



Hier einige unserer Beobachtungen in den Himmelsteichen 2022:

Es wird nur die höchste Anzahl der Laichballen, die an EINEM Tag gezählt wurden, angegeben. Da vereinzelt Laichballen auch verschwinden (Räuber wie Enten oder Wildschwein, eventuell *Verschleppung* durch Kinder?) und gelegentlich Ballen im Kraut übersehen werden, ist real von einer noch höheren Gesamtzahl von Laichballen auszugehen.

Springfrosch: Am 21.03.2022 wurden maximal 97 Laichballen des Springfroschs gezählt, ein sehr gutes Ergebnis. Aufteilung: Tiefer Teich: 38 - Kleiner Teich: 15 - Verbindungsgraben: 3 - Langer Teich: 41

Grobe Einschätzung der anderen Amphibien:

Europäischer Laubfrosch: Population scheint auf kleinem Niveau stabil, Rufgruppe ähnlich Vorjahr. Reproduktion eindeutig - Kaulquappen sicher bestimmt. Wie im Vorjahr auch rufende Männchen am ausgebaggerten Spielmannteich, Reproduktion hier zumindest anzunehmen (kein eindeutiger Nachweis).

Erdkröte: Auch dieses Jahr Reproduktion in unseren Himmelsteichen, genaue Zahlen sind schwierig zu ermitteln. Die Population ist geschätzt etwas schwächer als im Vorjahr.

Molche: Teichmolch und Bergmolch gesichtet. Dichte an Molchen scheint aber eher gering (wovon Laubfrosch und andere Froschlurche profitieren). Molchlarven vorhanden, Reproduktion von Molchen also eindeutig.

Grasfrosch: Weiter Sorgenkind, lediglich ein Laichballen, war im Tiefen Teich vermutlich dem Grasfrosch zuzuordnen.

Eine Vermehrung von Grünfröschen bisher nicht festgestellt.

Insekten: Diverse Libellen und Libellenlarven, Gelbrandlarven, Wasserskorpion, Rückenschwimmer und andere Wasserkäfer.

Hier einige unserer Beobachtungen in Wiese und Ufervegetation:

Zauneidechse: An beiden Eidechsenburgen und an anderen Stellen auf dem

NABU-Grundstück beobachtet, beide Geschlechter. Mindestens ein junges Exemplar wiederholt beobachtet nahe der Eidechsenburg vorne am Weg, also wie im Vorjahr offensichtlich Reproduktion.

Blindschleiche: Mehrfach gesichtet, auch mehrfach Jungtiere auf dem NABU-Gelände – Reproduktion

Insekten: Kurzflügelige Schwertschrecke, Grünes Heupferd, Rosels Beisschrecke, Gemeine Strauchschrecke, diverse Grashüpferarten, Tagpfauenauge, Aurorafalter, Kohlweissling, Distelfalter, weitere diverse Falterarten, diverse Hummeln und sonstige Wildbienen, Trauerrosenkäfer.

Spinnen: U. a. Piratenspinne, Listspinne, vereinzelt Wespenspinne und Streckerspinne, sicherlich viele Arten mehr.

Fledermäuse: Kleine bis mittelgroße Fledermäuse bei der Jagd, Arten unbestimmt. Mindestens beim großen Überwinterungs-Fledermauskasten Fledermausnutzung eindeutig nachgewiesen in 2022.

Sonstige *beobachtete Säugetiere* auf dem NABU-Gelände: Reh, Eichhörnchen, Hermelin, Rötelmaus, Wühlmaus.

Wir freuen uns, wenn Spaziergänger, Jogger und Hundegassigänger stehenbleiben und mit uns sprechen. Sie schätzen unsere Arbeit für die Natur. Leider zeigte sich wiederholt, dass nicht alle Passanten unser Grundstück respektieren. Nicht häufig, aber immer wieder kommt es vor, dass Holz oder Steine entnommen, Picknickreste liegenbleiben, Gartenabfälle bei uns abgeladen und Pferde zur Tränke geführt werden.

NABU-Waldgrundstück

Auf unserem Waldgrundstück waren außer der üblichen Pflegeeinsätze keine größeren Maßnahmen durchzuführen. Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht musste ein trockener Eichenast am Wegesrand (Kopfende) abgesägt werden. Bei zwei gut wachsenden Elsbeeren konnten wir die Tubex-Wuchshülle entfernen, die die jungen Pflanzen vor Abbiß schützte. Die angelegte Vogelsaumhecke wurde erneut freigelegt. Reingeworfener Müll und Abfälle entsorgten wir. Lästig sind die immer wieder von Besuchern des Wollwiesenteiches abgestellten Autos am Rand unseres Grundstücks. Auf die Eingliederung unseres Waldgrundstückes in den angrenzenden Bann- und Schutzwald durch das Regierungspräsidium warten wir immer noch.

Das Waldrandgrundstück überließen wir der natürlichen Sukzession. Im kommenden Jahr sollen nur die Brombeeren wieder etwas zurückgedrängt werden.

Streuobstwiese am Stiergraben

Auch in diesem Jahr war der Obstbaumschnitt herausfordernd. Es gelang uns alle 45 Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume fachgerecht zu beschneiden. Der Obstbaumschnitt ist eine Fertigkeit, die Kenntnisse und lange Erfahrung voraussetzt. Das konnte anfangs von uns niemand. Nach mehreren Baumschnittkursen und unter Anleitung von Herrn Werkmann hatten die Herren Pavičevac, Hasse und Schneefeld die Fähigkeiten erworben. Wir lernen weiter und versuchen mittlerweile dieses Wissen an Interessierte weiterzugeben. Hinzu kommen noch gute Kontakte zu Streuobstbesitzern am Wingertsberg und in Götzenhain. Solche Kontakte sind für uns wertvoll.



Da es immer noch Baumlücken gibt, beschlossen wir im November als Ergänzung zu unseren Apfelbäumen einen Speierling einzupflanzen. Dafür bestellten wir einen Setzling beim MainÄpfelhaus am Lohrberg (Frankfurt). Frau Gräf war so freundlich, ihn für uns mit ihrem Wagen abzuholen. Zusammen mit Herrn Pavičevac pflanzte sie dann den jungen Baum, immerhin 3,5 m lang, ein, stabilisierte ihn mit einem Pfahl und brachte im Boden einen Wühlmausschutz an.

Der extreme Hitzesommer ließ auch unsere Obstbäume leiden. Herr Pavičevac kümmerte sich um die Bewässerung der Jungpflanzen, wie auch der von uns gepflanzten Vogelnährhecke. Der am 9.11.2021 gepflanzte Rote Eiserapfel konnte gerade so gerettet werden. Wahrscheinlich werden wir einen seiner vier Leittäste verlieren. Bedingt durch die Hitze gab es weniger reife Äpfel, zumal sie auch noch kleiner waren. Somit blieb die Ernte mit dem MainÄpfelhaus aus. Jedoch durften sich die Dietzenbacher Bürger direkt bedienen.

Unser Ziel ist die Öffentlichkeit immer mehr einzubinden. Dafür wurden sieben von Frau Mühleck porträtierte Apfelsorten in Form von DIN A4-großen Schildern an den Obstbäumen mit einer Drahtschleife in Augenhöhe befestigt. Dies ist eine Vorbedingung für künftige Aufklärungsarbeiten vor Ort.

Die Forschung zeigt, dass intakte Streuobstwiesen ein Tummelplatz an Leben sind: über 650 Falter-, 950 Käfer-, 500 Bienen- und 100 Vogelarten beherbergen Streuobstwiesen deutschlandweit, abhängig vom Standort. Und auf unserem gibt es noch einiges dafür zu tun. So hängte Herr Pavičevac an einer am Rand wachsenden Eiche eine weitere Steinkauzröhre und in einem Obstbaum einen Meisenkasten auf.



Die an der nordwestlichen Seite der Streuobstwiese gepflanzte Hecke mit Vogelnährgehölzen entwickelt sich gut. Wir haben keine Ausfälle. Selbst der angenagte Holzapfel wächst prächtig.

Unser Ziel ist, unter den Streuobstbäumen eine blühende, artenreiche Wiese zu erschaffen. Da sind wir noch ein großes Stück davon entfernt. Jedoch bedingt die regelmäßige Mahd und das Ausrechen des Schnittguts an den Rändern hier und da eine größere Vielfalt an Pflanzen. Um den Prozess zu beschleunigen überlegen wir uns, ob nicht die Anlage einer 4 m breiten Blühfläche in der Mitte der Streuobstwiese diesen Vorgang beschleunigen könnte. Der NABU-Kreis Offenbach besitzt jetzt eine Fräse, die den Grassoden umbrechen kann. Die nachträgliche Einsaat von für Streuobstwiesen geeignetem und zertifiziertem sowie von der UNB genehmigtem Saatgut wäre eine Möglichkeit.

Anfang Juli fand die 1. Mahd statt. Ein Dank an alle Helfer, die auch beim anschließenden Ausrechen und Aufladen mitgemacht haben. Die 2. Mahd war nicht nötig, da der heiße Sommer den Graswuchs behinderte. Die neue Gartenbaubeauftragte der Rudolf-Steiner-Schule zeigte leider kein Interesse an dem trockenen Heu für die Esel der Schule, so dass wir alle Heuhaufen von den Städt. Betrieben abfahren ließen. Unser Dank an Herrn Rogge, der dies ermöglichte.



Neues Projekt Blühwiese

Die von uns langfristig gepachtete Brachwiese „Auf die große Gemeindewiese“, schräg vom Angelweiher entfernt, konnte endlich eingesät werden. Nachdem Herr Eckert die Wiese im Spätsommer gepflügt und geeeggt hatte, haben wir in zwei Einsätzen die Fläche nivelliert, weitere Grassoden ausgereicht und für die Einsaat vorbereitet. Vor der sich Anfang Oktober angekündigten längeren Regenzeit, eine ideale Voraussetzung, konnten wir bei Windstille und Wolkenbedeckung die von der UNB genehmigte Saatmischung endlich ausbringen. Eine beim Globus-Baumarkt gemietete Rasenwalze stellte den Bodenkontakt des Samens her. Vielen Dank an alle Helfer! Wir sehen gespannt auf die Blühwiese im nächsten Frühsommer. Ein

Artikel erschien in der Offenbach Post. Wir werden noch ein Schild am Rande der Wiese aufstellen, das die Spaziergänger dort aufklärt und Respekt vor der Blühfläche einfordert.

Im kommenden Frühjahr nehmen wir einen Schröpfschnitt auf der Fläche vor. Dies soll verhindern, dass das schnellere „Unkraut“ unsere langsamer wachsenden Blühpflanzen unterdrückt. Dabei werden wir auch ein Auge auf das in der Nähe blühende und berühmte Jakobs-Kreuzkraut – *Jacobaea vulgaris* – werfen. Im Heu löst es bei Weidetieren schwere Magenkrämpfe und Lebervergiftungen aus. Zudem ist das Kreuzkraut konkurrenzstark und verdrängt langsamer wachsende Arten. Die erwünschte Blütenvielfalt soll vor allem Fraß- und Nahrungsangebot für Insekten sein, die ihrerseits wieder als Nahrung für die Feldlerchen auf dem Birkes dienen.



Vogelkataster

Saatkrähen wurden dieses Jahr in Dietzenbach erstaunlicherweise weniger gezählt = 122 Brutpaare. Der Grund könnte Abwanderung von Teilen der Kolonie in Gebiete mit besserer Nahrungsgrundlage sein; z. B. wurden vom NABU Rödermark in Urberach an der unteren Ortsausfahrtstraße mehr Nester gezählt (32 Bp.) sowie eine neue Kolonie im Entenweiher-Park entdeckt (33 Bp.). Und außerdem wurde nach der Brutzeit im Kirchhain (bergauf von den Löcherwiesen, auf Dreieicher Gebiet) eine Pappelreihe auf den Äckern entdeckt, die über 20 Nester enthält, ebenfalls eine neue Kolonie.

In Dietzenbach gab es zwar weniger Saatkrähen und Feldlerchen sowie andere Bodenbrüter (Bachstelzen gehen auch zurück), aber dafür wurden im Wald auffallend mehr Schmetterlinge gesichtet. Für Belustigung und für Schlagzeilen in der regionalen Presse sorgte ein Uhupärchen, das sich mitten in Dietzenbach niedergelassen hat und von Lagerhaus-, Bürohaus- und sogar Stadtverwaltungsdächern aus jagte. Als sich dann noch der erste der zweijährigen Sprösslinge selbständig machte und im Industriegebiet Süd sowie bei den Bauernhöfen am Birkes verschiedene Reviere ausprobierte, sorgte das vor großem Respekt vor diesem großen Vogel mit scharfen Krallen. Eulen sind aber für Menschen nicht gefährlich.

Vogelzählungen:

Nicht auf allen Pflegegebieten konnten 2022 Vogelzählungen stattfinden. Es gab diesmal auch keine große Vogelbestandserfassung aller Dietzenbacher Außengebiete während der Brutzeit.

Anfang Mai ergab eine Zählung auf dem Kaupenwiesengrundstück: 1 Brutpaar Stieglitz, 1 Brutpaar Zaunkönig, 1 Brutpaar Blaumeise, 1 Brutpaar Ringeltaube, 1

Brutpaar Kleiber, 1 Gesangsrevier Zilpzalp, 1 Revier Mönchsgrasmücke, 1 Revier Gartengrasmücke sowie Besuche von 1 Buntspecht und 1 Kuckuck.

In unserem Waldgrundstück am Wollwiesenteich: 1 Brutpaar Zaunkönig, 1 Brutpaar Kleiber, 1 Brutpaar Kohlmeise, 1 Revier Mönchsgrasmücke, 1 Revier Buntspecht, Besuche von 1 Amsel und 1 Weidenmeise.

Auf dem NAJU-Gelände: 1 Brutpaar Grünfink, 2 Reviere Zilpzalp, Besuch von 1 Mönchsgrasmücke.

Die "Stunde der Gartenvögel" wurde diesmal am 13.05. auf der Streuobstwiese abgehalten (Schilflache): Ringeltaube 1 Paar, 1 Paar Grauschnäpper, 1 Paar Stieglitz, 1 Paar Star, 1 Paar und 2 Reviere Mönchsgrasmücke, 1 Paar und 1 Revier Amsel, 2 Reviere Gartengrasmücke, 1 Revier Heckenbraunelle, 1 Revier Kohlmeise, 1 Paar und 1 Revier Blaumeise, 1 Revier Singdrossel, 1 Revier Dorngrasmücke, 1 Revier Rotkehlchen, 1 Revier Nachtigall, 4 Reviere Zilpzalp, kurzer Besuch von 1 Tannenmeise und 3 Grünfinken. Positiv lässt sich sagen, dass zum 1. Mal auch Streuobstbäume mit Nestern belegt wurden. Nur in unsere Steinkauznistkästen wollte noch niemand einziehen.

Frau Dahmer und Frau Berg-Heil hatten sich diesmal für uns auf den Weg gemacht und die Schwalben- und Mauerseglernester im Stadtgebiet gezählt.

Den Feldlerchen, Brutvögel der Kulturlandschaften, nutzten der milde Winter und der lange Sommer leider nichts. Für das Jahr 2022 bestätigten unsere Lerchenzähler insgesamt 10 Erstbruten, 4 weniger als 2021. Mit insgesamt 4 Zweitbruten haben wir 5 weniger als 2021.



© NABU Manfred Delpho

Der Rückgang der Brutpaare war diesmal stärker als in den Jahren davor. Trockenheit alleine würde ihnen nicht so viel ausmachen wie anderen Arten. Man kann spekulieren: frühe Mahd, frühe Ernte!!, der zunehmende Lärm durch Baumaßnahmen, rücksichtslose Hundehalter, der starke Pestizideinsatz oder der extrem trockene Sommer (beides macht Insekten zu schaffen, der bevorzugten Nahrung der Feldlerche) - letztlich wissen wir nicht, warum bei der 2. Brutphase von Anfang Juni bis Mitte Juli auf manchen der fünf Brutgebiete in Dietzenbach kein einziger Reviergesang zu hören, kein Balzflug zu sehen war. Vielen Dank an unsere Lerchenzähler für ihre Ausdauer.

Der neue Bachstelzen-Nistkasten in der Nähe des Regenrückhaltebeckens ist immer noch nicht angenommen worden. Das Anbringen der 3 weiteren Bachstelzen-Nistkästen unter den Graben-Brücken wird noch warten müssen. Im kommenden Jahr wollen wir die Bachstelzen-Population etwas näher beobachten.

In 2022 erreichte in einer bundesweiten Abstimmung der Wiedehopf als Jahresvogel die meisten Stimmen. Dieser eindrucksvolle Vogel brütet gern in Kulturlandschaften mit Gehölzen, in Wein- und Obstanbaugebieten. In Dietzenbach ist er noch nicht heimisch. Vielleicht ändert sich das, wenn wir die Gehölze in Dietzenbach nicht weiter abholzen.

Auch dieses Jahr fanden die über unser Vogelkataster gemeldeten, zahlreichen Beobachtungen des Jahres 2022 Eingang in den Ornithologischen Jahresbericht der HGON und des NABU Kreises Offenbach. Daher freuen wir uns, wenn Leute Beobachtungen aus ihrem Garten melden. Auch dort zeigen sich oft unerwartete Vögel. So etwa kommen zur Vogelfütterung im Winter gerne Kernbeißer in die Dietzenbacher Siedlungen. Oder ein Kolkkrabe zeigt sich im Sommer, manchmal sogar ein Paar. Meldungen nimmt der NABU hier entgegen: <https://www.nabu-dietzenbach.de/projekte/vogelkataster-dietzenbach/>

Förderung der Waldkäuze

Unser Ziel ist, den Waldkäuzen in Dietzenbach's Wäldern mit dem Bau und dem Aufhängen von noch 14 zusätzlichen Nistkästen unter die Flügel zu greifen, ihre Lebensweise zu studieren und Ihnen, liebe Dietzenbacher, diese scheuen Käuze näherzubringen.

Wörnerpark

Es ist der hoteleigene, jedoch öffentlich zugängliche Park hinter dem Atrium an der Waldstraße. Die großen Wiesenflächen im Verbund mit freistehenden Bäumen, Buschgruppen, einigen kleinen Teichen und dem Waldrand machen ihn für weitere Beobachtungen interessant. Die auf dem sandigen Boden wachsenden Streuobstbäume pflegen wir weiter.

Förderung weiterer Amphibien

Das im Quellbereich des Kaupenwiesengrabens von uns geschaffene Biotop, ein flaches Becken mit schlammigen Grund und eingebrachtem Totholz, war über mehrere Jahre ein großer Erfolg. Es wurde gut vom Feuersalamander angenommen. Wir zählten sogar im Jahr 2020 **104 Feuersalamanderlarven** in verschiedenen Stadien! Dieses Biotop ist nun zerstört.



Die Untere Naturschutz- und Wasserbehörde teilte uns mit, Zitat: „Wir sind uns der Bedeutung der Salamandervorkommen bewusst und überlegen intern, wie wir mit dieser Problematik umgehen. Unser Ziel ist es, ein Konzept zu entwickeln, von dem sowohl der Quellbereich als gesetzlich geschütztes Biotop nach §30 (2) 2. BNatSchG als auch der in Hessen seltene, aber im Bestand nicht abnehmende, Feuersalamander (AGAR & FENA 2010) profitieren. Wir haben bereits mehrere Konzepte diskutiert und wollen diese im Laufe dieser Saison konkretisieren.“ Dieses Konzept **ist überfällig**.

Der Kaupenwiesengraben ist von der Quelle bis zu seinem Waldaustritt auf die Grassenwiese nicht natürlich. Er sollte renaturiert werden. Der NABU Dietzenbach erarbeitete ein Konzept für die Renaturierung des Bachlaufs **und suchte Unterstützung bei seinem Vorhaben, auch politische seitens der Gemeinde im Rahmen des** Programms „100 wilde Bäche für Hessen“. Die botanische Betrachtung des Kaupenwiesengrabens ist bereits fertig und von der Fachdienstleitung der UNB freigegeben. Uns fehlen noch die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Fauna vor Ort sowie Angaben zur querenden Fernwasserleitung.

NAJU Dietzenbach



Das Pflegegrundstück am Bieberbach, auf dem auch wieder eine NAJU-Gruppe entstehen soll, hat eine unglaubliche Wandlung erfahren, seit wir es 2020 zum 1. Mal übernommen hatten. Damals war es eine verwilderte Brache mit dem Betonfundament einer abgebrannten Hütte und viel Beschattung drum herum gewesen. Auch der Zaun war marode. Die Betreuerinnen der 1. Kindergruppe hatten bereits mit den Kindern viel Aufwuchs entfernt, einige Mitglieder hatten in ihrer Freizeit geholfen, die Sturmschäden zu beseitigen und die Tür und den Zaun auszubessern. Der musste dieses Jahr erneut ausgebessert werden: Wildschweine waren nachts eingebrochen und hatten im Garten gewühlt. Um sie künftig abzuhalten, legten wir am Zaun noch eine Benjeshecke an. Wir bauten auf dem Fundament zwei provisorische Sitzbänke für Treffen. Sie reichen nur für wenige Teilnehmer aus. Dafür fanden wir eine Lösung: Mitglieder bringen Klapptische und Gartenstühle mit. Für die Dauer einer Veranstaltung ist eine Überdachung erlaubt. Dafür schaffte Herr Körner eine Abdeckplane, 4 hohe Pfosten, Utensilien und Werkzeuge an. Sein Sohn assistierte ihm bei der Arbeit. Mit einem Vorschlaghammer trieben sie die Bodenhülsen in die Erde, brachten an den Außenkanten Spanndrähte zur Stabilisierung an und montierten oben an den Innenkanten Haken, um die Plane daran befestigen zu können. Sie haben ganze Arbeit geleistet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Der obere Bachlauf soll als Kaltluftschneise unverbaut sein und natürlicher werden. Dafür haben wir viel getan. Vor allem Frau Herrtwich, 2 junge Bekannte von ihr, Frau Berg-Heil sowie Mitglieder zweier ukrainischer Flüchtlingsfamilien, die 2 unserer Mitglieder bei sich aufgenommen haben, haben den Garten in ein Wildblumenparadies verwandelt, mit einem kleinem, beschilderten Lehrpfad. Sie pflegen ihn regelmäßig, erledigen die Mahd und Rückschnitte und Frau Herrtwich hat mit ihren offenen Augen in der ganzen Umgebung Wildsamen gesammelt und eingepflanzt. Sie und Frau Berg-Heil verzauberten uns bei den Feiern im NAJU-Garten mit wunderbaren Gerichten, in denen Wildkräuterblätter- und blüten vorkamen. Kaum zu glauben: der Garten bietet trotz seiner 'lauten' Lage, seiner kleinen Größe und vergleichsweise wenigen Brutmöglichkeiten noch Potentiale zur Förderung der Artenvielfalt.

Herr und Frau Andres bauten ein Insektenhotel. In Abstimmung mit Frau Gräf über das zu sammelnde Material wurde in einer gemeinsamen Aktion das Hotel bestückt. Frau Gräf beriet uns, denn nicht jedes, was als "Bienenhotel" verkauft wird, ist geeignet. Verschieden große Löcher sind nötig (Wildbienen unterscheiden sich sehr), außerdem müssen die Löcher gegen die Maserung gebohrt werden, damit sich das Holz nicht spaltet und Feuchtigkeit bis zu den verpuppten Larven eindringt.



Eine stets aktualisierte Infotafel informiert über die NABU/NAJU-Belange. Wir haben gute Voraussetzungen geschaffen für einen Neuanfang der NABU-Gruppe.

Uns fehlen immer noch Betreuer/innen für die Kindergruppe, die wir wieder aufbauen wollen. Wer Interesse an naturkundlicher Arbeit mit Kindern im Freien hat, bitte unter Ludwig.Schneefeld@NABU-Dietzenbach.de melden. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht nötig. Es gibt speziell für Naturschutzpädagogik einen Kurs, bei dem wir Interessenten anmelden können: JULEICA. Der Kurs dauert 2 Tage mit Übernachtung, deren Kosten wir gerne übernehmen.



Gruppenarbeit

Unser bewährtes Konzept der monatlichen Sitzungen im Gasthaus zur Linde war bis auf eine Sitzung auch in diesem Schicksalsjahr nicht durchführbar. Dafür ist dieser Jahresbericht etwas umfangreicher als sonst. Wir haben Zoom abonniert und zu mehreren Videokonferenzen eingeladen. Die Vereinsarbeit bleibt schwierig. Daher auch ein Dankeschön an Frau Berg-Heil, die jedes Jahr Ausdrücke unserer Jahresberichte an diejenigen Mitglieder austrägt, die keine E-Mail-Adresse haben.

Wir haben auch zwei traurige Nachrichten zu vermelden:

Unser Mitglied Herr Heinrich Eckert ist am 04.08.2022 verstorben. Er stand uns seit unserer Gründung immer mit Rat und Tat beiseite. Zuletzt war er unser Kassenprüfer. Wir sind bestürzt über sein plötzliches Ableben.

Unser Aktiver, Herr Andres, starb am 21.12.2022. Wir sind betroffen und traurig. Herr Andres war eine große Hilfe bei all den schweren Maßnahmen der Ortsgruppe. Er fehlt schon heute!

Neue Aktive Mitglieder werden gesucht:

Unser Verein hat 281 Mitglieder, die von unserer Arbeit überzeugt sind. Außerdem meldeten sich mehrere neue Mitglieder, die sich aktiv beteiligen wollen! **Gesucht werden:** Ein Streuobstwiesen-Betreuer, ein Lerchenzähler, ein Gerätewart und ein Pressesprecher. Wegen der zunehmenden Pflegegebiete und Projekte ist unsere

Gruppe dazu übergegangen, sich in Arbeitsgemeinschaften aufzuteilen. Es gibt nun die AG Kaupenwiese, die AG Waldgrundstück, die AG Streuobstwiese, die AG Waldkauz und neuerdings die **AG Schwalben und Mauersegler** mit Frau Dahmer und Frau Berg-Heil. Die Anzahl einer AG ist nicht begrenzt; es dürfen bei Interesse noch weitere Personen hinzustoßen. Bislang gibt es noch keine AG für die neue Wiese. Bitte melden, wenn sich jemand gut mit Insekten auskennt und Zeit hat, regelmäßig nach der Wiese zu schauen. Gemäht werden wird sie wie die anderen Wiesen nur einmal im Jahr, ab August. An jeder Mahd ist die Gruppe beteiligt, organisiert wird der Einsatz vom Vorsitzenden, und der Kreis-NABU leiht uns dafür Geräte. Auch das Aufrechen des Heus wird immer gemeinsam erledigt, und wir haben Vereinbarungen mit benachbarten Bauern, die es wegfahren. Auch für andere größere Arbeiten kann ein Einsatz für die Gruppe ausgerufen werden. Es wird also niemand überlastet. Die AG's sollen vor allem dafür sorgen, dass kein Pflegegebiet oder Projekt vernachlässigt wird.

In der Hutherhalle hat die Ortsgruppe Dietzenbach eine feste Lagerfläche. Um auf die häufig genutzten Werkzeuge schnell zugreifen zu können, haben wir auch direkt in Dietzenbach ausreichend Lagerplatz.

Öffentlichkeitsarbeit

2022 erregte der NABU Dietzenbach mit einer Reihe von Veranstaltungen, den Wald betreffend, Aufmerksamkeit. Die Waldexkursionen von Herrn Robert Körner, die an 3 Sonntagen während der Sommerferien und im Herbst stattfanden, waren noch stärker besucht als im Vorjahr. Die Bevölkerung zeigt sich zunehmend aufgeschlossen, Wissen über die Natur direkt in nächster Umgebung zu sammeln, und daneben auch für Achtsamkeitsübungen. Das ist ein gutes Zeichen.



Zu unserem Sommerfest kamen einige neue Interessenten, die auch ihr eigenes Wissen, z. B. zum Gärtnern oder im Umgang mit verletzten Wildtieren, weitergaben. Wertvolle Kontakte konnten geknüpft werden. Am 23.10. machte der NABU Dietzenbach zum ersten Mal gemeinsam mit dem ADFC Dietzenbach eine Waldführung auf Fahrrädern. Wir danken Herrn Michael Erzberger für die Zusammenarbeit. Es wurde vereinbart, jedes Jahr eine Naturführung auf Rädern zu veranstalten. Unvergessen schließlich das Wintersonnen-Wendfest auf dem NAJU-Gelände am Halloween-Wochenende: bei interessanten Vorträgen über heidnische Ursprünge der Feste sowie über die Winterruhezeit der Pflanzen, fand ein sehr guter Austausch statt. Am Schluss genossen wir den Sonnenwend-Abend mit einem Feuer in einer Feuerschale, wobei viele über ihre Erlebnisse mit Nachtwanderungen im Wald erzählten. Passend dazu begann vom Waldrand ein Waldkauz zu rufen.

Nächstes Jahr wollen wir weitere Naturführungen in der Umgebung und Veranstaltungen auf unserem NAJU-Gelände durchführen. Außerdem soll es im Frühling eine nächtliche Tierstimmenwanderung geben sowie eine Wanderserie, die nach Jahreszeiten thematisiert ist. Bei letzterem soll es neben naturkundlichen Aspekten auch Haltepunkte mit kulturellen Informationen geben; in Kooperation mit der VHS, die diese Wanderserie schon in ihrem Programmheft 2023 aufgenommen hat.

Neben einigen Artikeln in der Presse und neuen Blog-Artikeln auf unserer Internetseite wurden wir öffentlich vermehrt aktiv. Die Internetseite des NABU Dietzenbach wird rege besucht.

Ausblick

Wir blicken zufrieden auf dieses Jahr zurück. Danken allen großzügigen Spendern, die diese Arbeit ermöglichen. Der Grundstein für mehr Vielfalt und der Ansiedlung neuer Arten ist auf unseren unterschiedlichen Pflegegrundstücken gelegt. Neue Herausforderungen stehen vor der Tür.

Wir wollen uns an dieser Stelle noch einmal bei den vielen Helfern bedanken, die viel Zeit für den NABU aufbringen und sich auch außerhalb der Arbeitseinsätze engagieren. Wir danken den Helfern, die trotz Corona zu den Arbeitseinsätzen kommen, und sei es auch nur für zwei Stunden. Nicht immer können alle aktiven Mitglieder Zeit haben, und deshalb ist jede helfende Hand wichtig!

Wir freuen uns auch nächstes Jahr wieder auf die Zusammenarbeit mit unseren bekannten Mitgliedern – und wer weiß: vielleicht auch mit neuen.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Förderern und Spendern

ein gutes Jahr 2023 ! Bleiben Sie gesund.



Der Vorstand gezeichnet:

L. Schneefeld

C. Gräf

S. Herrtwich

R. Körner

U. Andres